

# Hagener Kliniken erhalten MRSA-Gütesiegel

Krankenhausträger haben unter anderem innerbetriebliche Bemühungen extern überprüfen lassen

**Hagen.** „... und fang Dir bloß keinen Krankenhauskeim ein!“ Hinter diesem Rat vor der Aufnahme in das Krankenhaus verbirgt sich ein gesundheitliches Problem von nicht geringer Tragweite. Es geht um den Schutz von Menschen vor bestimmten Bakterien, die unempfindlich gegen die gängigen Antibiotika sind und damit um den Kampf gegen eine weitere Ausbreitung resistenter Keime.

Ziel muss dabei die Verhütung von nosokomialen (also im Krankenhaus erworbenen) Infektionen sein und zwar unter Berücksichtigung der jeweiligen Risikosituation der verschiedenen Klinikbereiche, wie z.B. Operationstrakt, Dialyse, Intensivmedizin, Pflege immungeschwächter Patienten sowie die Wundversorgung.

Um den lebensgefährlichen Infektionen nachhaltig entgegenzuwirken, hatten sich vor einem Jahr vier von fünf Hagener Krankenhausträgern dazu entschlossen, ihre schon seit Jahren bestehenden innerbetrieblichen Bemühungen extern überprüfen zu lassen und durch gezielte Maßnahmen wie Reihenuntersuchungen, Kooperationen und besondere Fortbildungen zu ergänzen. Oberstes Ziel war und ist es,



**Lebensgefährlichen Infektionen muss nachhaltig entgegengewirkt werden.**

Übertragungswege zu kappen, um Infektionen erst gar nicht entstehen zu lassen. Vorbildfunktion hat dabei das niederländische Gesundheitssystem.

Die Klinik für Pneumologie der Helios-Klinik Ambrock sowie auch

die Katholische Krankenhaus Hagen gem. GmbH mit den Kliniken St.-Johannes-, St. Josefs- und St.-Marien-Hospital haben in der Zwischenzeit die Voraussetzungen erfüllt, um das MRSA-Gütesiegel zu erhalten.

Zur feierlichen Siegel-Übergabe an die Häuser ist unlängst Dr. Robin Köck als deutscher Leiter des MRSA-Euregio-Netzwerks Twente Enschede/Münster und Kooperationspartner des MRE-Netzwerks Nordwest und Arzt am Institut für Hygiene und Mikrobiologie des Universitätsklinikums Münster nach Hagen gekommen, um die Auszeichnung persönlich zu überreichen.

Dr. Claudia Sommer hatte als Leiterin des Fachbereichs Gesundheit und Verbraucherschutz der Stadt Hagen für die Verleihung in das Hagener Rathaus eingeladen. Dank ihrer Initiative konnte sich Hagen als sogenanntes assoziiertes Netzwerk an der Zertifizierung beteiligen. „In unserer Stadt zeigen die Verantwortlichen der beteiligten Kliniken die nötige Ein- und Weitsicht, um das Risiko von Infektionen in ihren Häusern zu minimieren. Für den besonderen und unermüdlichen Einsatz gegen die mul-



**Dr. Robin Köck (Uni Münster, vorn, 2. v. li.) überreichte die Plaketten an Nicole Demuth-Werner (Hygienefachkraft KKH, li.) und Sabine Brucksteg (Pflegedienstleitung Klinik Helios, re.)**

FOTOS: MICHAEL KLEINRENSING

tiresistenten Keime möchte ich an die ersten beiden Hagener Krankenhausträger meinen Dank richten und meinem Respekt für die geleistete Arbeit Ausdruck verleihen“, sagte Frau Sommer.

Erweitertes und erklärtes Ziel des Hagener Netzwerks gegen die Ausbreitung resistenter Keime sind zusätzliche Schutzmaßnahmen in der sogenannten Versorgungskette hin zur ambulanten ärztlich-therapeuti-

schen Behandlung sowie der häuslichen und (teil-) stationären Pflege. Nächster Baustein in dieser Kette ist die MRE-Netzwerkkonferenz, die am 19. September an den Fortbildungstag (5. Hagener Forum für angewandte Hygiene) anschließt. Darin erfolgt vor allem mit niedergelassenen Ärzten aus Hagen ein fachlicher Austausch über die häusliche Versorgung von Patienten mit multi-resistenten Erregern.